

Studienbeschreibung

GUS-Studie

*Gesundheitsverhalten und Unfallgeschehen
im Schulalter*

Frankfurt University of Applied Sciences

Forschungszentrum Demografischer Wandel (FZDW)

Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt am Main

E-Mail: info@fzdw.de

Web: www.fzdw.de

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)

Forschungsdatenzentrum (FDZ)

Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg

E-Mail: fdz@lifbi.de

Web: www.lifbi.de

Bamberg; 2022



Sofern nicht anders angegeben, stehen die Inhalte dieses Dokuments unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz

Die GUS-Studie

Allgemeine Beschreibung

Zentrales Ziel der GUS Studie war es, die Ursachen von Unfällen und Verletzungen im Schulkontext zu identifizieren. Zwar liefern Analysen zum Unfallgeschehen auf Basis der Unfallstatistik wertvolle Hinweise. Jedoch können mit ihrer Hilfe keine ursächlichen Zusammenhänge identifiziert werden. Dies hängt damit zusammen, dass die Statistik nur Informationen über verunfallte Personen beinhaltet und somit die Möglichkeit eines Vergleichs mit einer „Kontrollgruppe“ fehlt, die keinen Unfall bzw. keine Verletzung erlitten hat. Zudem ist die Zahl der in der Unfallstatistik berücksichtigten Merkmale begrenzt, sodass insbesondere der Einfluss latenter Variablen, wie beispielsweise von Persönlichkeitseigenschaften oder psychischen Dispositionen, nicht untersucht werden können. Schließlich schränkt der Querschnittscharakter bisheriger Studien die Möglichkeit ein, kausale Strukturen in Bezug auf das Unfall- und Verletzungsgeschehen zu entschlüsseln. Die GUS Studie zielte darauf ab, diese kausalen Muster von Schulverletzungen aufzudecken, indem eine Paneluntersuchung durchgeführt wurde, die sowohl Schüler*innen einschließt, die von Unfällen und Verletzungen im Schulkontext berichteten als auch solche, die keine Unfälle oder Verletzungen erlitten haben.

Auf der Grundlage einer bundesweiten (mit der Ausnahme von Bayern und Hamburg) repräsentativen Paneluntersuchung von rund 10.000 Schüler*innen über sechs Erhebungswellen wurden Prädiktoren von Unfällen und Verletzungen auf der Basis individueller Unfall- und Verletzungsbiografien ermittelt. Um den Untersuchungsgegenstand einzugrenzen, standen Verletzungen im Fokus, die sich im schulischen Kontext ereignet haben. Dabei wurde zentral zwischen Unfällen und Verletzungen im Schulsport, auf dem Schulhof, im Schulgebäude und auf dem Schulweg unterschieden. Die Analysestrategie sah den Einsatz bi- und multivariater Analysemethoden vor, die sowohl für Paneldaten als auch für die spezifische Datenstruktur mit verschiedenen Analyseebenen adäquat sind.

Methodik

Der Erhebungsmodus war eine Mischung aus einer CAPI (Computer Assisted Personal Interviewing) und CASI (Computer Assisted Self Interviewing) Befragung. Während weite Teile des Fragebogens von den Schüler*innen selbstständig bearbeitet wurden (Self Interviewing), leitete eine anwesende Interviewerin bzw. ein anwesender Interviewer die teilnehmenden Schüler*innen durch den einführenden Teil der Befragung und stand während des selbstadministrierten Parts für Rückfragen zur Verfügung (Personal Interviewing). Anders als bei einer schriftlichen Befragung wurde der Fragebogen auf einem Tablet-PC beantwortet (Computer Assisted). Zudem wurden ergänzende Informationen durch Papierfragebögen für die Interviewer*innen und Schulleiter*innen erhoben (PAPI).

Stichprobe

Um ein möglichst repräsentatives Abbild der Schüler*innen in Deutschland zu gewinnen, wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe aus allen weiterführenden Regelschulen in den teilnehmenden Bundesländern gezogen. Insgesamt gab es fünf Schichtungsmerkmale: Bundesland, Schulform, Landkreis /kreisfreie Stadt, Urbanitätsgrad des Standorts und Größe der 5. Jahrgangsstufe. Mit Blick auf die Merkmale Bundesland und Schulgröße erfolgte die Ziehung disproportional, d. h. Schulen aus kleineren Bundesländern wurden in der Stichprobe ebenso bewusst überrepräsentiert wie größere Schulen. Ersteres erfolgte, um auch für die Schülerschaft aus kleineren Bundesländern Aussagen treffen zu können. Die leichte Überrepräsentation von großen Schulen hatte dagegen pragmatische Gründe, da auf diese Weise eine größere Anzahl von Schüler*innen mit vergleichsweise geringem

Aufwand befragt werden konnte. Um die daraus resultierenden Disproportionalitäten gegenüber der Grundgesamtheit (Schüler*innen der 5. Jahrgangsstufe an weiterführenden Regelschulen in Deutschland) auszugleichen, wurde dem Datensatz ein Merkmal hinzugefügt, mit dem die Analysen entsprechend gewichtet werden können. Der Stichprobenplan wurde in Zusammenarbeit mit dem Team Statistik von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaft erstellt.

Der Umfang der Bruttostichprobe zur Rekrutierung der Schulen für die erste Erhebung im Schuljahr 2014/15 belief sich auf 854 Schulen. Zusätzlich wurden vor der dritten Erhebung im Schuljahr 2016/17 weitere 120 Schulen aus den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin zufällig ausgewählt. Diese insgesamt 974 Schulen wurden schriftlich kontaktiert und zur Teilnahme an der GUS-Studie eingeladen. Das Ziel war es, an den ausgewählten Schulen stets die gesamte Jahrgangsstufe (und nicht nur ausgewählte Klassen) im Klassenverbund zu befragen.

Von den 854 im Schuljahr 2014/15 kontaktierten Schulen beteiligten sich 148 an der ersten Erhebung. Hinzu kamen acht weitere Schulen, die ihre Teilnahme zwar bestätigten, an denen die erste Befragung aus organisatorischen Gründen jedoch erst im darauffolgenden Schuljahr durchgeführt werden konnte. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 18,3 Prozent. In der Rekrutierungswelle für das Schuljahr 2016/17 konnten von den 120 kontaktierten Schulen aus den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin 17 Schulen für eine Teilnahme an GUS gewonnen werden. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 14,2 Prozent

	Erste Rekrutierung Schuljahr 2014/15	Zweite Rekrutierung Schuljahr 2016/17	Gesamt
Kontaktierte Schulen	854	120	974
Teilnehmende Schulen	148	17	165
Ausschöpfungsquote	17,3%	14,2%	16,9%

Ergebnisse

Der Abschlussbericht zur Studie kann unter <https://fzdw.de/projekte/gus/ergebnisse/> heruntergeladen werden.

Überblick

(Quasi-)Bundesweit repräsentative Panelstudie deutscher Schüler*innen der Sekundarstufe von der fünften bis zur zehnten Klasse.

Feldzeiten:

- W1: November 2014 – Mai 2015
- W2: November 2015 – Juni 2016
- W3: November 2016 – Juni 2017
- W4: Dezember 2017 – Juni 2018
- W5: Dezember 2018 – Juli 2019
- W6: November 2019 – März 2020

Fragebögen:

- Fragebogen für Schüler*innen (CAPI/CASI)
- Fragebogen für Schulleiter*innen (PAPI)
- Ab W4: Fragebogen für Interviewer*innen (PAPI)

Fallzahlen:

	Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Welle 6*
Anzahl Schulen	148	138	145	133	124	69
Anzahl Klassen	586	553	574	525	489	252
Anzahl Schüler*innen-fragebögen	10.611	10.085	10.018	9.120	8.426	4.237

* Die sechste Befragungswelle (Schuljahr 2019/2020) musste aufgrund der Corona-Pandemie nach der Hälfte der Feldzeit abgebrochen werden

Für 2.814 Befragte liegt eine vollständige Verletzungsbiografie über fünf Befragungswellen hinweg vor (für 1.205 Befragte sogar über sechs Wellen).

Beteiligte Bundesländer:



-  Teilnahme seit 2014/2015
-  Teilnahme seit 2016/2017 (6 Jahre Grundschulzeit)
-  Keine Teilnahme

Fragenprogramm:

Neben einer detaillierten Erfassung möglicher Schulverletzungen wurden unter anderem die unten dargestellten Merkmale erhoben. Eine detaillierte Übersicht des Fragenprogramms in den einzelnen Erhebungswellen ist im beigefügten detaillierten Modulabgleich enthalten.

Schüler*in		
Persönliche Merkmale	Soziale Merkmale	Merkmale der Schule
<ul style="list-style-type: none">- Alter- Geschlecht- sportliche Aktivität- Gesundheitszustand- Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none">- Familie- wirtsch. Situation- Bildungshintergrund- Nachbarschaft- Peergroup- Migrationshintergrund	<ul style="list-style-type: none">- Expositionszeit- Schulweg- Schul- und Klassenklima- baulicher Zustand- Mobbing